



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bundestag hat in dieser Woche den Haushalt für 2015 verabschiedet, der eine „schwarze Null“ vorsieht. Bundeskanzlerin Angela Merkel machte in der Generaldebatte am Mittwoch noch einmal deutlich, dass strikte Ausgabendisziplin zu diesem Zweck erforderlich sei. Merkel wies allerdings auch darauf hin, dass solides Haushalten „kein Selbstzweck“ sei, sondern die Voraussetzung für Handlungsmöglichkeiten schaffe.

Für die künftigen Jahre skizzierte die Kanzlerin eine Reihe von Handlungsfeldern, denen sich die Bundesregierung vorrangig widmen wolle. So nannte sie die Begleitung des digitalen Wandels, die weitere Förderung von Forschung und Entwicklung, die Erneuerung der Verkehrswege sowie die Bewältigung des demografischen Wandels und den Erhalt der sozialen Sicherheit.

Schwarze Null jetzt umsetzen

Der Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt 2015 und zur Finanzplanung 2018 ist mehr als ein Buch voller Zahlen – er hat historische Bedeutung: Zum ersten Mal seit 1969 werden wir komplett ohne neue Schulden auskommen und wenden uns damit endlich von der Politik des Schuldenmachens ab. Wir schaffen die schwarze Null, und zwar ohne Steuererhöhung. Und wir setzen sie über den gesamten Finanzplanungszeitraum fort. Damit steht unser Hauptziel, das von uns durchgesetzte Kernelement im Koalitionsvertrag, unmittelbar vor seiner Verwirklichung: Unsere Bundesregierung kommt mit dem Geld aus, das sie hat. Das ist vernünftig, gerecht und ein wesentlicher Bestandteil unseres Profils in der Haushalts- und Wirtschaftspolitik.

Es konnte nur eine unionsgeführte Koalition sein, die die immer wieder diskutierte und von vielen nie für möglich gehaltene schwarze Null zur Realität macht. Grundlage dieses Erfolgs ist unser unbeirrtes Festhalten an der wachstumsorientierten Konsolidierung auch gegen Widerstände. Trotzdem ist der Haushalt 2015 kein Sparhaushalt – im Gegenteil: Wir nutzen die von uns in den vergangenen Jahren erarbeiteten Freiräume, um Akzente bei Bildung und Forschung, in der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur oder durch effektive Entwicklungszusammenarbeit zu setzen.

Gefahr durch Terrormiliz IS

Der Vorstoß der menschenverachtenden Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat die Lage im Irak und in der Region dramatisch verändert. Bedroht ist das Leben von Millionen Menschen, die Stabilität des Irak und der ganzen Region und nicht zuletzt angesichts der Vielzahl ausländischer Kämpfer auch unsere Sicherheit in Deutschland und Europa.

Es ist unsere humanitäre Verantwortung und unser sicherheitspolitisches Interesse, den Leidenden zu helfen und den IS zu stoppen. Die Bundesregierung hat angesichts der akuten humanitären Katastrophe im Nordirak umgehend mit der Bereitstellung von Hilfsleistungen in einer Höhe von bislang rund 50 Millionen Euro begonnen. Seit dem 15. August sind durch das Bundesministerium der Verteidigung, das Auswärtige Amt und das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mehr als 150 Tonnen überlebenswichtige Nahrungsmittel und Güter sowie medizinisches Material bereitgestellt und in das sichere Gebiet der kurdischen Regionalregierung transportiert worden. Die Hilfe wird fortgesetzt und angesichts des Ausmaßes der humanitären Katastrophe in ein nachhaltiges Engagement überführt. Die Bundesregierung wird hierbei insbesondere zur Stabilisierung der Region zukünftig weitere Finanzmittel in erheblichen Umfang bereitstellen.

Sondersitzung des Deutschen Bundestages

Am 1. September hat der Bundestag in einer Sondersitzung über die Lieferung militärischer Ausrüstung in den Nordirak debattiert. Ergänzend zu den schon erfolgten Ausschussberatungen wurde die Lage in der Krisenregion und die Notwendigkeit der beschlossenen Hilfen im Plenum erörtert. Klar ist: Der IS-Terror ist eine grundsätzliche Herausforderung menschlicher Werte. Der IS ist weder für Verhandlungen zu gewinnen noch mit den Mitteln herkömmlicher Abschreckung von seinem Eroberungswahn abzuhalten.

Wir können uns nicht wegducken. Deswegen ist es richtig, dass Deutschland in dieser Ausnahmesituation Ausrüstung und Waffen in den Irak liefert, damit die Kämpfer der kurdischen Regionalregierung gegen den IS bestehen können. Vorgesehen ist eine Lieferung in mehreren Tranchen, die mit den Partnern und Verbündeten, die ebenfalls militärisches Material liefern, abgestimmt ist. Die Tranchen sind ausgerichtet am vorrangigen Bedarf der Peschmerga sowie am Erfordernis einer qualifizierten Übergabe und Einweisung. Absicht ist es, eine einheitliche Ausstattung von Verbänden mit zweckmäßigem und handhabbarem Material zu ermöglichen.

Die Unterstützungsleistungen der Bundesregierung tragen zur Linderung der unmittelbaren humanitären Katastrophe und zur Stabilisierung der Lage im Norden des Irak bei. Sie sind eingebettet in einen politischen Ansatz, der darauf zielt, den Irak so zu stabilisieren, dass alle Bevölkerungsgruppen angemessen eingebunden werden, und durch diplomatische Bemühungen auf internationaler Ebene auf eine nachhaltige politische Befriedung der Region hinzuwirken.

Der Deutsche Bundestag stellt sich vor

Auf meine Initiative hin präsentierte sich der Deutsche Bundestag in der Zeit vom 25. bis 29. August 2014 mit der Wanderausstellung "Der Deutsche Bundestag stellt sich vor" in der Galerie des Kaarster Rathauses, Am Neumarkt 2, 41564 Kaarst.

Mit dieser Ausstellung unterstützt der Deutsche Bundestag seit vielen Jahren erfolgreich den Dialog zwischen den Abgeordneten und den Bürgerinnen und Bürgern. Sie veranschaulicht in besonderer Weise Aufgaben und Arbeitsweisen des Parlaments und seiner Mitglieder.

Auf zwanzig Schautafeln werden alle wesentlichen Informationen über den Deutschen Bundestag und seine Mitglieder gezeigt. Auf zwei Computerterminals können Filme, multimediale Anwendungen und der Internetauftritt des Deutschen Bundestages angeschaut werden. Weiterhin liegt Informationsmaterial zur Mitnahme bereit. Es handelt sich zudem um eine begleitete Ausstellung, d.h. während der gesamten Ausstellungsdauer steht eine Person aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit vor Ort als Ansprechpartner und Auskunftsperson zur Verfügung.

Die Eröffnungsveranstaltung fand am Montag, dem 25. August 2014 im Atrium des Kaarster Rathauses statt. Als Gastredner konnte ich Herrn Prof. Dr. Hans Walter Hütter, Präsident der Stiftung Haus der Geschichte, Bonn, mit dem Thema „'Quasselbude' oder Machtzentrum? - Aufgaben und Rechte des Parlaments" gewinnen.



Ausstellung zur Geschichte Europas im 20. Jahrhundert

Der Tag der Ausstellungseröffnung war sehr bewusst gewählt: Am 1. September jährt sich der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Gleichzeitig wird in diesem Jahr an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren und an den Fall der Berliner Mauer vor 25 Jahren erinnert. Diese Häufung von Gedenk- und Jahrestagen war Grund genug für das Institut für Zeitgeschehen, die Bundesstiftung Aufarbeitung und das Deutschlandradio Kultur, die Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts in der Zusammenschau zu präsentieren und in Verbindung zu setzen. Es freut mich sehr, dass es mir gelungen ist, diese besondere Ausstellung nach Korschenbroich zu holen. Leider konnte ich bei der Eröffnung nicht vor Ort sein, da ich bei der Sondersitzung des Deutschen Bundestages in Berlin anwesend sein musste. Die Ausstellung wurde daher von Schuldirektor Uwe Roscheck, Bürgermeister Heinz Josef Dick, Wahlkreismitarbeiterin Regina Hütter und Vize-Landrat Dr. Hans-Ulrich Klose (v.l.) eröffnet.



Die Ausstellung schlägt einen Bogen vom Ersten und Zweiten Weltkrieg über den Kalten Krieg und die Entspannungspolitik bis hin zu den friedlichen Revolutionen in Deutschland und Osteuropa. Auf 26 Plakaten wird deutsche und europäische Geschichte gezeigt, nicht häppchenweise wie meist üblich, sondern im Zusammenhang. Die Urkatastrophe des Ersten Weltkriegs und das Scheitern der Demokratisierung Deutschlands bereiten den Boden für faschistische Bewegungen und die Verbrechen der Nazis. Die Nachkriegszeit mit dem Wettkampf der Systeme, der Einigung West-Europas und dem Fall der Mauer führen zu Hoffnungen auf eine friedliche und demokratische Einigung des ganzen Kontinents.

Die Ausstellung ist noch bis zum 12. September im Gymnasium Korschenbroich zu sehen, danach bis zum 26. September in der Filiale der Stadtparkasse Neuss in Korschenbroich, Hindenburgstraße.

Herzlichst,

Uwe Roscheck

Impressum:

Herausgeber:
Ansgar Heveling MdB
Wahlkreis 110
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 0 30 / 227 – 71 035
Fax: 0 30 / 227 – 76 235

ansgar.heveling@bundestag.de